



KLANGBILDER

Soundsysteme, die sich wie Bilder an die Wand hängen lassen, sind seit langer Zeit ein Wunschtraum vieler Musikfreunde. Der deutsche Hersteller Myaudioart bietet nun genau solche Flat-Hi-Fi-Systeme an. Gelingt hier eine echte Klangübertragung?

Großformatige Soundsysteme in den heimischen vier Wänden sind vielen Nutzern ein Graus. Kabel hier und Lautsprecher dort – da kommt wohl nur bei echten High-Endern das Blut in Wallung. Bilder an der Wand, die Musik in guter Qualität von sich geben, wären hier die optimale Lösung. Doch alle bisherigen Versuche, solche flachen Soundsysteme tatsächlich zum Klingen zu bringen, und davon gab es in der Hi-Fi-Historie einige, schlugen fehl.

Mit Myaudioart hat nun ein deutscher Hersteller diesen Traum wahr gemacht: Mit den beiden Flat-Hi-Fi-Anlagen MA5 für 2499 Euro und MA3 für 899 Euro wollen die Sauerländer ein neues Kapitel in der Heimunterhaltung aufschlagen.

Clevere Technik mit über 500 Motiven

Die Basis für das etwa 120 x 83 Zentimeter große MA5 bildet ein massiver und stabiler Metallrahmen, der in Schwarz und Silber erhältlich ist. Durch eine umlaufende Schattenfuge wird die ohnehin schon sehr geringe Auf-

bauhöhe des MA5 von lediglich 60 Millimetern optisch noch weiter versteckt und trägt an der Wand montiert nur gering auf. Der Rahmen nimmt das Lautsprechergehäuse aus Holz sowie die Elektronikereinheit auf – und bringt satte 23 Kilogramm auf die Waage. Wer diesen Boliden an die Wand hängt, muss mit guten Schrauben und stabilem Mauerwerk arbeiten.

Über eine innovative Kedertechnik lässt sich der Metallrahmen mit der bedruckten Frontspannung versehen, die sich problemlos vom Käufer austauschen lässt – das Bild erscheint ohne Falten perfekt gespannt. Das ist einer der ganz großen Vorteile der Myaudioart-Systeme: Aktuell kann der Käufer aus über 500 Motiven in 14 Kategorien das passende Bild wählen. Ausgeliefert wird das MA5 mit einem Standarddruck, über den im Lieferumfang befindlichen Gutschein kann man sein Wunschmotiv über den Händler bestellen, der Zugriff auf den Motivkonfigurator hat. Alternativ kann man auch eigene Fotos drucken lassen, angesichts der Größe müssen diese aber über eine ausreichende Auflösung verfügen. Jeder weitere



Motivwechsel schlägt mit 99 Euro pro Bespannung zu Buche. Später sollen auch künstlerische Unikate verfügbar sein, die dann aber auch mehr kosten werden.

Als weiteres optisches Highlight verfügt das MA5 über eine rückseitige LED-Beleuchtung in Weiß, die in die Schattenfuge des Rahmens integriert ist und eine Art Aura um das Bild zaubert. Die Helligkeit lässt sich in sehr feinen Stufen dimmen, man kann die Beleuchtung aber auch ganz abschalten.

Vollausstattung inklusive

Doch nicht nur der clevere Aufbau weiß zu begeistern, auch die technischen Daten lassen einiges vom MA5 erwarten. So versorgt ein Sechskanal-Verstärker mit integriertem digitalem Signalprozessor und 50 Watt pro Kanal das Lautsprechersystem aus je zwei 20-mm-Hoch- und 70-mm-Mitteltonern sowie einem 165-mm-Tieftöner. Letzterer kann auf ein Bassreflexgehäuse zurückgreifen und soll so für einen besonders tiefen und auch wuchtigen Tiefgang sorgen. Zur persönlichen Klanganpassung gibt es zudem drei voreingestellte Equalizer-Setups.

Die Bedienung erfolgt über eine einfache Plastikfernbedienung, die leider der ansonsten tadellosen Verarbeitung und Wertigkeit des MA5 nicht gerade schmeichelt. Alternativ können die Einstellungen aber auch über versteckte Tasten direkt an der Geräteseite vorgenommen werden. Hier findet der Nutzer dann auch weitere Anschlussmöglichkeiten, etwa einen Klinken- und Cinch-Eingang oder auch

einen Ausgang, um einen Subwoofer anzubinden. An einem kabellosen Subwoofer tüfelt Myaudioart im Moment, diese Ergänzung soll später auf den Markt kommen.

Apropos kabellos, das MA5 benötigt lediglich eine Steckdose, schon kann der Spaß beginnen. Denn Musik nimmt das Flat-Hi-Fi-System bevorzugt über Bluetooth, gerne mit dem hochwertigen Audiocodec aptX, oder über den integrierten Audiofly-Empfänger entgegen, der eine verlustfreie Übertragung von Audiosignalen bietet. Alternativ lässt sich in das Gehäuse des MA5 aber auch ein Apple Airport Express integrieren, dann empfängt das Myaudioart Musik ganz bequem über Airplay. Eine wirklich komfortable Lösung.

Unglaublich starke Klangperformance

Unsere Erwartungen an ein solch teures Soundsystem waren natürlich hoch – und wurden dennoch bei Weitem übertroffen. Aufbauend auf einem souveränen Bassbereich legt das MA5 eine Spielfreude an den Tag, die man dem flachen Ding so nicht zugetraut hätte. Stimmen werden neutral, Höhen fein aufgelöst wiedergegeben. Zudem erreicht das MA5 durchaus partytaugliche Pegel, die die Wände wackeln lassen und den Nachbarn ebenfalls Spaß bereiten. Nur bei sonoren Männerstimmen war eine minimale Seitenlastigkeit wahrzunehmen. Doch das ist Klagen auf einem sehr hohen Niveau, denn mit dem Myaudioart MA5 wird tatsächlich der Traum der versteckten, nahezu kabellosen Hi-Fi-Anlage an der Wand wahr. Hut ab vor dieser Leistung! >>

MYAUDIOART MA5

Das MA5 ist ein hervorragend ausgestattetes und toll verarbeitetes Soundsystem auf Top-niveau – hat allerdings seinen Preis.

PRAXISTEST

Myaudioart MA5	
Preis	2499 Euro
Maße	1210 x 830 x 60 mm; 23 kg
Pro	toller Klang; hervorragende Verarbeitung; enormes Angebot an Motiven; einfacher Wechsel der Bespannung durch Nutzer; viele Anschlussmöglichkeiten; Bluetooth mit aptX; Audiofly-Empfänger integriert; dimmbare Beleuchtung
Contra	hoher Preis; einfache Fernbedienung; erschwerte Montage durch Gewicht
Ausstattung	★★★★★
Handhabung	★★★★★
connect Praxistest	★★★★★



Wird die Bespannung abgenommen, kommen das Lautsprechergehäuse aus Holz und die Elektronikereinheit zum Vorschein.



An der rechten Seite des MA5 finden sich etwas versteckt zusätzliche Anschlüsse und Tasten zur Bedienung des Flat-Hi-Fi-Systems.



**MYAUDIOART
MA3**

Auch die kleinere Variante empfiehlt sich als elegantes Soundsystem mit toller Klangperformance – zum fairen Preis.

PRAXISTEST	
Myaudioart MA3	
Preis	899 Euro
Maße	720 x 490 x 60 mm; 7 kg
Pro	guter Klang; tolle Verarbeitung; enormes Angebot an Motiven; einfacher Wechsel der Bespannung durch Nutzer; Bluetooth mit aptX; Link-Möglichkeit von zwei MA3 zu einem großen Stereosystem; drei Equalizer-Einstellungen
Contra	einfache Fernbedienung
Ausstattung	★★★★☆
Handhabung	★★★★★
connect Praxistest	★★★★★



Das MA3 ist deutlich kompakter als der große Bruder MA5. Zwei Breitbandlautsprecher sorgen hier für den Hoch- und Mittelton.



Über den Link-Anschluss kann man zwei MA3 im Verbund als leistungsstarkes Stereosystem betreiben.

Den Einstieg in die elegante Welt der Flat-Hi-Fi-Systeme von Myaudioart markiert aktuell das MA3 für relativ günstige 899 Euro. Da waren wir natürlich gespannt, wie sich das kleine Modell gegen den großen Bruder schlagen würde, schließlich ist der Preisunterschied doch enorm.

Alles eine Nummer kleiner

Im Vergleich zum Flaggschiff ist das MA3 in den Dimensionen und auch in Sachen Gewicht deutlich abgespeckt. Die Frontabmessungen betragen 72 x 49 Zentimeter, das Gewicht kommt auf sieben Kilo, die Tiefe beläuft sich dagegen wie beim MA5 auf flache 60 Millimeter. Das Konzept mit dem Metallrahmen in Schwarz oder Silber, der Schattenfuge und einem Holzgehäuse für das Lautsprechersystem ist ebenfalls identisch. Man kann auch dieses Modell im Quer- oder im Hochformat aufhängen und über die clevere Kedertechnik problemlos mit neuen Bildern versehen, die man über den Händler kaufen kann. Die Kosten für eine neue Frontbespannung betragen bei der kleinen Variante lediglich 79 Euro. Die Verarbeitung liegt auch hier auf höchstem Niveau.

Einladung zum entspannten Klangerlebnis

In puncto Technik verzichtet Myaudioart beim MA3 auf Hochtöner, und so übernehmen zwei 70 Millimeter große Breitbandlautsprecher den Mittel- und Hochtonbereich. Im Bass kommt erneut die Kombination aus 165-mm-Tieftöner und Bassreflexgehäuse zum Einsatz,

das hier jedoch ein kleineres Volumen besitzt. Angetrieben wird das Lautsprecher-Trio von einem Vier-Kanal-Verstärker mit integriertem DSP und einer Leistung von immer noch ordentlichen 30 Watt pro Kanal.

Bei der Ausstattung gibt es ebenfalls große Unterschiede: Es fehlen die LED-Beleuchtung, der Audiofly-Empfänger, der Montageplatz für einen Apple Airport Express, der Subwoofer-Ausgang und der Cinch-Eingang. Musik nimmt das MA3 lediglich über Bluetooth inklusive aptX-Codec oder aber über den Klinkeneingang entgegen. Als Besonderheit lassen sich zwei MA3-Systeme über die Link-Buchse zusammenschalten und fortan als großes Stereosystem nutzen, für Symmetriefans ein absolutes Topfeature.

Tolles Produkt zum attraktiven Preis

Klanglich kann das MA3 trotz des technischen Downsizing auf ganzer Linie überzeugen. Es liefert eine komplett entspannte Soundperformance ab, die auch bei stundenlangem Hören nicht nervt. Dabei stellt das MA3 ebenfalls ein sattes Bassfundament bereit, das lediglich nicht ganz so gewaltig in den Keller reicht wie beim großen Bruder. In den Höhen fehlt es zudem etwas am Glanz, den das MA5 bietet, was aber zum entspannten Klangcharakter beiträgt. Diese kleinen Mankos fallen allerdings wirklich nur im direkten Vergleich der Systeme auf – und so hat sich das MA3 am Ende für die tolle Soundvorstellung zum attraktiven Preis ein Empfehlung verdient.

MICHAEL PEUCKERT